

NEWSLETTER

Aktuelles für Dich zwischen
Wahlkreis und Berlin



Daniel Bettermann

Für Kassel im Bundestag



Ausgabe 08/2026

In der Fraktionsklausur haben wir als SPD-Bundestagsfraktion herausgearbeitet, dass die Belastungen der Krisen der letzten Jahre vor allem von Menschen mit kleinen und mittleren Einkommen sowie von Familien getragen wurden. Preissteigerungen bekommen sie besonders zu spüren. Zu viele von ihnen können sich den gleichen Lebensstandard wie zuvor nicht mehr leisten. Hinzu kommt, dass zu oft der Eindruck entsteht, unser Staat funktioniere nicht mehr richtig – ob im Gesundheitssystem, bei der Kinderbetreuung, im ÖPNV oder angesichts überbordender Bürokratie.

Im **Interview** mit „The Pioneer“ habe ich klar Stellung bezogen und deutlich gemacht, was jetzt gebraucht wird:

Die Prämie sei zwar als Angebot gedacht, niemand müsse sie auszahlen. Aber: Grundsätzlich ist der Frust vieler Unternehmer aber verständlich, sie wurden von der Entscheidung überrascht.



Es ist die originäre Aufgabe der Sozialdemokratie, Politik für die Menschen zu machen. Darauf wollen wir uns konzentrieren. Wir sind der Schutzschirm für Familien, Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, Rentnerinnen und Rentner. Genau aus diesen Gründen stehen wir als SPD-Bundestagsfraktion der Äußerung von Bundeskanzler Merz zur gesetzlichen Rentenversicherung als Basisabsicherung sehr kritisch gegenüber. Viele Menschen in unserem Land sind auf die gesetzliche Rente angewiesen, weil Ihnen oft die Möglichkeiten zur zusätzlichen Vorsorge gefehlt hat. Für uns geht es darum, die gesetzliche Rente verlässlich zu stärken und zugleich zusätzliche Vorsorge mit mehr Spielraum für alle zu ermöglichen. In zweieinhalb Monaten werden die Empfehlungen der Rentenkommission vorliegen. Danach erwarte ich, dass notwendige Reformen zügig umgesetzt werden.

Dein



Digitale Zukunft muss auf menschenwürdigen Standards fußen



Im Rahmen eines kürzlichen Fachgesprächs zu den Arbeitsbedingungen von Data Labelern wurde deutlich, dass hier dringender politischer Handlungsbedarf besteht. Die Tätigkeit ist zentral für die Entwicklung moderner KI-Systeme, erfolgt jedoch oft unter prekären Bedingungen und ohne ausreichende Schutzstandards. Ich habe die Gelegenheit genutzt, den eingeladenen Expertinnen und Experten auch eine eigene Frage zu stellen und wichtige Einblicke zu gewinnen. Ihre Forderungen nach verbindlichen Mindeststandards für Arbeits- und Gesundheitsschutz unterstütze ich ausdrücklich. Eine faire und nachhaltige digitale Transformation muss diese Arbeit sichtbar machen und besser absichern!

Das komplette öffentliche Anhörung kannst du [hier](#) nachhören, meine Frage ist ab Minute 42 zu hören.

Verbesserter Datenaustausch bei Kurzzeitvermietungen

Am Donnerstag stand die finale Lesung des Gesetzes zur Durchführung einer Verordnung der Europäischen Union zum Datenaustausch bei Kurzzeitvermietungen sowie zur Durchsetzung von Diskriminierungsverboten auf der Tagesordnung. Als zuständiger Berichterstatter durfte ich das Gesetz maßgeblich mitverhandeln. Eine neue Erfahrung, die ich gerne angenommen habe.

Mit dem Gesetz schaffen wir die Grundlage für einen transparenten Datenaustausch, stärken den Mieterschutz und bauen Bürokratie ab. Gleichzeitig sorgen wir für faire Wettbewerbsbedingungen und entlasten Länder und Kommunen durch digitale Lösungen.



SPD und Union können miteinander. Beide wollen die besten Lösungen für unser Land und die Bürgerinnen und Bürger, beide sind an der Einigung als hierfür nötiger Weg interessiert. Das beweist auch das KVDG.

[Die komplette Rede gibt's hier](#)

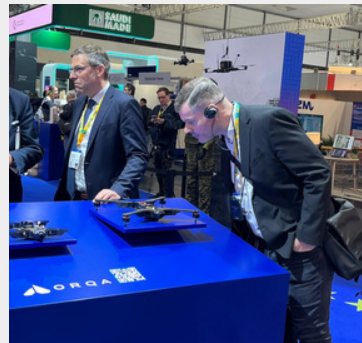


Hannover Messe: Innovation und Unabhängigkeit zusammen denken

Am Montag war ich mit meinen Bundestagskollegen für Wirtschaft und Energie auf der Hannover Messe in Hannover. Diese zählt zu den wichtigsten Industriemessen Europas und zeigt, wohin sich Wirtschaft und Technologie entwickeln. In diesem Jahr hat das Partnerland Brasilien eindrucksvoll verdeutlicht, wie sich industrielle Stärke, Innovation und Nachhaltigkeit verbinden lassen. Im Fokus standen zentrale Fragen: Wie kann Deutschland unabhängiger werden und Abhängigkeiten in Energie, Industrie und Ernährung reduzieren?

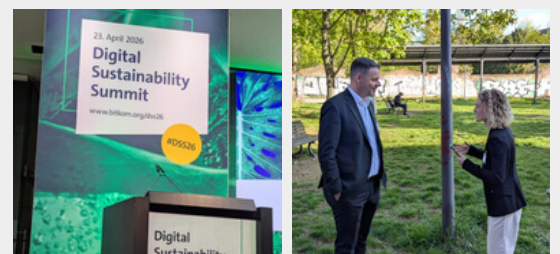
Energie und Rohstoffe sind entscheidende Machtfaktoren. Eine sichere, diversifizierte Versorgung ist Grundlage für Stabilität und Handlungsfähigkeit. Neben Technologien wie Wasserstoff sind leistungsfähige Infrastruktur und geeignete Standorte zentral. Der Ausbau erneuerbarer Energien, insbesondere der Windenergie, bleibt unverzichtbar.

Auch Künstliche Intelligenz und Robotik prägen die Industrie zunehmend und stärken Resilienz. Entscheidend ist, wirtschaftliche Stärke, soziale Verantwortung und ökologische Nachhaltigkeit zu verbinden. Gezielte Investitionen in Innovation und Infrastruktur sind der Schlüssel, um Wettbewerbsfähigkeit zu sichern und Unabhängigkeit zu stärken. Dafür setzen wir uns auch als SPD-Bundestagsfraktion ein!



Klartext auf dem Podium bei Bitkom

Am Donnerstag nahm ich an einer Paneldiskussion des Digitalverbands Bitkom zum Thema digitale Souveränität in der Energieversorgung teil. Im Austausch mit führenden Expertinnen und Experten aus der Digital- und Energiebranche ging es um zentrale Zukunftsfragen unseres Energiesystems. Diskutiert wurde, welchen Beitrag Politik und Wirtschaft leisten können, um die Unabhängigkeit – insbesondere bei kritischer Energieinfrastruktur – zu stärken. Zudem haben wir unsere technologischen Stärken und Schwächen sowie bestehende Wettbewerbsvorteile beleuchtet. Ein weiterer Fokus lag auf der Frage, wie die Debatte gesamtgesellschaftlich geführt werden muss, um das Bewusstsein für Risiken zu schärfen und unsere Resilienz im digitalen Zeitalter nachhaltig zu erhöhen.





Austausch stärken, Zukunft gestalten



Im Rahmen eines Gesprächs mit der ehemaligen Parlamentarische Patenschafts-Programm-Stipendiatin Larissa Rothfeld wurde deutlich, welche zentrale Rolle Austauschprogramme für unsere Gesellschaft spielen. Sie stärken die internationale Verständigung, demokratische Werte und fördern den Abbau von Vorurteilen. Genau deswegen bin ich dankbar, Mouad als Stipendiaten gegenwärtig in meinem Team zu haben.

Klar ist: Nur mit Gastfamilien kann ein PPP-Austausch stattfinden.

Genau hier liegt die größte Herausforderung, da sich immer weniger Familien für die Aufnahme eines Gastkindes entscheiden. Häufige Gründe sind Unsicherheiten im Alltag und im Umgang mit kulturellen Unterschieden. Erfahrungen zeigen jedoch, dass engagierte Gastfamilien überwiegend positiv berichten. Entscheidend ist daher, neue Familien gezielt anzusprechen, etwa über Schulen, Vereine und soziale Medien. Zugleich stärken solche Programme interkulturelle Kompetenzen, fördern Offenheit und schaffen langfristige Netzwerke. Damit leisten sie einen wichtigen Beitrag zur internationalen Zusammenarbeit. Entscheidend ist, Austauschprogramme brauchen politische Unterstützung, gesellschaftliches Engagement und konkrete Initiativen vor Ort. Wenn es gelingt, mehr Akteure in den Wahlkreisen einzubinden, kann das Gastfamilienengagement nachhaltig gestärkt werden. Das Ziel ist klar: Mehr Offenheit, mehr Beteiligung und mehr Austausch.

Apropos Engagement!

IM DIALOG

Diese Woche stand ein besonderes Highlight im Mittelpunkt: die Gesprächsrunde mit sehr engagierten Freiwilligendienstleistenden aus Kassel. In einem offenen und lebendigen Austausch berichteten die Teilnehmenden von ihren Erfahrungen im Freiwilligen Sozialen Jahr, ihren Herausforderungen im Alltag und ihren persönlichen Erfolgen.



Insgesamt stellen wir im Jahr 2026 33 Mio. Euro für die Freiwilligendienste in unserem Land bereit. Damit setzen wir ein klares Zeichen für das Engagement junger Menschen und stärken die wichtige Arbeit in den Einsatzstellen vor Ort. In den kommenden Haushaltsverhandlungen wollen wir als SPD-Bundestagsfraktion an den Erfolg von 2026 anknüpfen und die verlässliche Finanzierung der Freiwilligendienste weiter sichern. Die Mittel sind ein wichtiger Beitrag zur Anerkennung und Förderung des gesellschaftlichen Engagements.



Mehr Tempo und Zentralisierung

Am Mittwoch standen im Digitalausschuss erneut mehrere Themen auf der Tagesordnung. Neben dem aktuellen Stand der Deutschland-App wurde auch der **„Marktplatz Deutschland“** unter die Lupe genommen. Dabei handelt es sich um eine zentrale Beschaffungsplattform, über die künftig Ausschreibungen veröffentlicht und Angebote digital eingereicht werden können. Ziel ist es, den bisherigen Flickenteppich unterschiedlicher Portale zu vereinheitlichen. Die Plattform ist bereits live und wird derzeit von Pilotnutzerinnen und -nutzern getestet. Bis 2027 soll sie vollständig für alle Akteure nutzbar sein.

Passend zur Thematik haben wir gestern das Gesetz zur Beschleunigung der Vergabe öffentlicher Aufträge im Bundestag beschlossen. Damit gestalten wir die öffentliche Beschaffung einfacher, schneller und flexibler. Kommunen profitieren vor allem von weniger Verwaltungsaufwand, schnelleren Verfahren und mehr Flexibilität bei der Vergabe. Angesichts eines jährlichen Auftragsvolumens der öffentlichen Hand im dreistelligen Milliardenbereich ist die Beschaffung eines der zentralen Steuerungsinstrumente des Staates. Hier entscheidet sich, ob politische Vorhaben tatsächlich in konkrete Projekte umgesetzt werden. Durch die Anhebung der Schwellenwerte für Direktvergaben wird zudem der Zugang für Start-ups und kleinere Unternehmen erleichtert. Insgesamt sorgen die Reformen dafür, dass öffentliche Investitionen vor allem aus dem Sondervermögen schneller wirksam werden.

Bundesweiter Girlsday: Frauenpower im Bundestag



Vatertag, Muttertag, Frauentag – viele dieser Tage sind weltweit bekannt. In Deutschland findet seit 2001 zudem der "Girls' Day" statt, der jungen Frauen Einblicke in bislang unterrepräsentierte Bereiche eröffnet. Auch in diesem Jahr lud die SPD-Bundestagsfraktion über 60 Teilnehmerinnen nach Berlin ein, um Politik aus nächster Nähe zu erleben. Mit dabei war auch Lia aus Kassel. Ich freute mich besonders über den Austausch mit ihr und über das Feedback ihrer Eindrücke. Klar wurde: Chancengleichheit braucht konkrete Angebote. Gespräche, Planspiele und Einblicke machten politische Prozesse greifbar. Das Ziel bleibt klar: Mehr Beteiligung, mehr Vielfalt und mehr Frauen in der Politik.

Tag der Erde: Komm vorbei!

Am Sonntag wird Kassels Innenstadt zur bunten Erlebnismeiße für Nachhaltigkeit, Kultur und Begegnung: Der Tag der Erde lädt wieder zum großen Straßenfest ein. Rund um den Friedrichsplatz und den Steinweg erwartet dich von 11 bis 18.00 Uhr ein vielfältiges Programm mit über 150 Initiativen und Ausstellern. Besonders bemerkenswert: Der Tag der Erde in Kassel zählt zu den größten Umwelt- und Nachhaltigkeitsveranstaltungen in Deutschland, was mich persönlich sehr stolz macht. Auch ich freue mich jetzt schon auf den Rundgang. Vielleicht sehen wir uns ja